anzunehmen drohen. Sie mögen sonst nicht viel auf sich haben, in diesem Augenblick aber kommen sie der Regierung, die ohnehin alle Hände voll zu thun hat, äußerst ungelegen. Dauern die Unruhen noch einige Zeit fort, so wird eine europäische Intervention zum Schutze der bedrohten Christen schwerlich hintanzuhalten sein.

* Abermals hat die Türkei einen neuen Großvezier. Es ist **Halil Rifaat** Pascha, der bisherige Minister des Innern. Seine Ernennung ist ein Zeichen, daß im Palaste die Absicht besteht, mit aller Energie die inneren Unruhen zu bekämpfen. Halil Rifaat ist ein Vertrauensmann des Sultans. Er steht im Alter zwischen 60 und 70 Jahren, ist noch sehr rüstig und von imposanter Gestalt. Bis zum Jahre 1887 war er Gouverneur in Monastir, und als solcher that er sich durch die unerbittliche Säuberung Macedoniens von den Räuberbanden hervor. Seit 1889 ist er Minister des Innern. Als Vertrauensmann des Palastes und stärkste Individualität in der Umgebung des Sultans ist Halil Rifaat auch eine Art Bollwerk gegen die Revolution und gegen den Geist der Verschwörung, welcher während der letzten Wochen sich offenbart hat.

Balkanstaaten.

Sofia, 12. Nov. Beim Empfang der die Adresse überreichenden Abordnung der Sobranje äußerte Fürst Ferdinand, er begreife die nationalen Wünsche und verspreche, den Erbprinzen Boris orthodox taufen zu lassen; er hoffe in Kürze die gegenwärtigen Schwierigkeiten beseitigen zu können.

Verschiedenes.

* **Von der oberen Argen.** Von einer gewiß großen Seltenheit berichtet das „Allgäuer Anzeigeblatt für Immenstadt und Sonthofen", nämlich von einem regelrechten Schulstreik. Einen solchen haben die Kinder der Schule Birgsau, Gemeinde Oberstdorf durchgeführt. Dieselben haben sich, natürlich mit Zustimmung ihrer Eltern, verschworen, unter keinen Umständen beim jetzigen Lehrer mehr in die Schule zu gehen. Zugleich sind diese Kinder der südlichsten Schule des deutschen Reiches gesonnen, so lange zu streiken, bis die Schulstelle mit einem andern Lehrer besetzt wird.

* **Würzburg.** Das reine Vermögen des Juliusspitals, die größte und reichste Anstalt Deutschlands, beträgt incl. Epileptikerfonds 9 412 630 Mark. Das Spital wurde 1519 vom Fürstbischof Julius gegründet. Im Jahre 1894 wurden dort 3430 Kranke verpflegt.

* Aus **Cuxhafen** wird unterm 8. November geschrieben: Ein höchst eigentümliches Jubiläum konnte am Dienstag dieser Woche der Lehrer und Organist Berubt auf Helgoland feiern. Er nahm nämlich am genannten Tage zum fünfhundertsten male als Zeuge an eine Fremdentrauung teil. Jede derartige Handlung bringt ihm eine Gebühr von 100 M. ein.

* **Der Auszug der Schneider.** Die Stadt Rochester im Staate Newyork ist gegenwärtig ohne Schneider. Die dortigen Unionschneider hatten infolge einer Lohnfrage einen Streik angefangen, und da die Kleiderfabrikanten nicht nachgeben wollten, beschlossen sämtliche Schneider von Rochester, 2000 an der Zahl der Stadt den Rücken zu kehren. Der originelle Plan der Auswanderung der Streiker ist ganz gelungen und dieselben haben bereits in Broklin, New-York, Brownsville, Chicago, Boston und Cincinati lohnende Arbeit gefunden.

Litterarisches.

Backnang. Als passendes **Weihnachtsgeschenk**, besonders für die männliche Jugend von 12—16 Jahren, ebenso für Volks- und Jugendbibliotheken seien bestens empfohlen:

Hartmann, aus den Lehr- und Wanderjahren unserer Väter. (Württ. Neujahrsblätter, neue Folge, Blatt 1) Preis 1 Mk.

Das Gottesgericht von 1812 (Tagebuch v. Chr. Martens. Calwer Familienblatt, 37 Bd. Preis) 2 M.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart. Dem Spätjahrsbaummarkt am 5. Nov. wurden zugeführt: 650 Stück Hochstämme, 350 Stück Spaliere und Zwergbäume, 500 St. Rosenbäume, 4600 St. Stachelbeeren und Träubleln, 3600 St. Wildlinge, 25 St. Korbreben, ferner Gartenwerkzeuge und Drahteinfriedigungen. Es herrschte reger Verkehr. Bei guten Preisen war rasch Alles an Mann gebracht. Nach Hochstämmen war größere Nachfrage.

Tübingen, 12. Nov. Der heutige Martini-Markt war sehr gut besucht, doch waren die Händler mit dem Erlös nicht sonderlich zufrieden, denn man merkte deutlich, daß infolge des schlechten Obstertrags das Geld rar war. — Auf dem Viehmarkt war so viel Vieh zugetrieben, wie seit vielen Jahren nicht mehr; da die Preise zurückgingen, ging der Handel etwas flau. — Auch Läuferschweine und Milchschweine waren sehr viele zugeführt, welche bei niederen Preisen Absatz fanden.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 11. Nov. Die abgelaufene Woche brachte ziemliche Niederschläge und waren dieselben, verbunden mit der warmen Witterung, dem Gedeihen der Saaten sehr förderlich. Am Getreideweltmarkt war die Stimmung für sämtliche Cerealien etwas williger, ohne daß jedoch die Auslandsofferten zugenommen hätten; der Wasserstand des Rheins hat zugenommen, so daß die Zufuhren von Getreide in nächster Zeit zunehmen werden. Die Landmärkte sind schwach beschickt und werden die Zufuhren schlank aufgenommen. — Der heutige Hopfenmarkt hatte bei etwas besserer Stimmung einen Umsatz von 83 Ballen zum Preise von 25—45 M.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Laplata 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf. Azima 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Gyrka 16 M. bis 16 M. 25 Pf. Rumän. 16 M. bis 16 M. 75 Pf., Nikolajeff 17 M. Roggen russ. 14 M. 55 Pf. bis 14 M. 80 Pf., Gerste Hohenhohe 17 M. 25 Pf. Ungar. 18 M. 25 Pf., Haber Land 12 M. 80 Pf. bis 13 M. 20 Pf., Alb. 13 M. bis 13 M. 90 Pf., Mais Laplata 11 M. bis 11 M. 75 Pf., Mixed 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 75 Pf., weiß amerk.. 11 M. 75 Pf.

Obst-, Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 11. Nov. (Güterbahnhof): 10 Waggon Mostobst und zwar 3 belg., 3 österr. Preis per Waggon à 200 Ztr. 950 bis 1050 Mark; per Ztr. 4 M. 80 bis 5 M. 30 Pf.

Stuttgart, 12. Nov. (Leonhardsplatz.) Zufuhr 250 Ztr. Kartoffel. Preis per Zentner 3 Mk. — Pfg. bis 3 Mk. 20 Pfg. — Zufuhr 3500 Stück Filderkraut. Preis 24 M. bis 28 M. per 100 Stück.

Hopfenpreise.

Tübingen, 12. Nov. Hopfen sind in vergangener Woche wenig gekauft worden. Der Preis betrug 35—40 M. Der Vorrat ist nicht mehr bedeutend.

Gestorben:

den 12. Nov.: Magdalena Fritz, geb. Herrmann, Taglöhners Ehefrau, 40 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 14. Nov., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Anton Grimm, Forstrat a. D. P. Krummenacker, Prokuristen Wwe. J. Schüßler, städt. Kontrolleur a. D. F. Stiegele, Privatier. Julie Weidlich. J. Gläser, Schutzmann. — J. M. Kirschner, Werkmeisters Gattin, Ludwigsburg. Karoline v. Reuß, Landgerichtsdirektors Wwe., Rottweil. Chr. Oppenländer, Uhrmacher, Waiblingen. L. Wöhrle, Gerichtsnotars Wwe., Ludwigsburg. P. Schweikert, geb. Wildermuth, Cannstatt. Adolf Kronmüller, Braumeister, Heilbronn. S. Reidhardt, Adlerwirt, Kirchhausen. Pauline Günter, Stadtschultheißen Gattin, Oberndorf a. N. Gertrud Landerer, Landesökonomierats Tochter, Ellwangen

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

John Friedrich Nägele, aus Jux, OA. Backnang, 27 Jahre, in Philadelphia.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 14. Nov.

(Nachdruck verboten.)

Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Donnerstag und Freitag neuerdings trübes und zu mehrfachen Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Aus dem VII. Reichstagswahlkreis. Gesamtergebnis. Bei der gestern stattgehabten Reichstagsersatzwahl erhielt Frhr. v. Gültlingen 7171, Schuster, Demokrat 5760, Schmid, Antisemit 156, Benz Sozialdemokrat 735 Stimmen. Zersplittert sind 72 Stimmen. v. Gültlingen ist somit gewählt. — **Calw**-Stadt erhielt v. Gültlingen 348, Schuster 250, Benz 50 St. In Calw-Oberamt wurde v. Gültlingen mit 602 Stimmen Mehrheit gewählt. — **Neuenbürg** v. Gültlingen (natl.) 1443, Schuster (Demokrat) 1450, Benz (Soz. 529 und Schmid (Antisem.) 63 Stimmen.

Aus dem XII. Wahlkreis. Crailsheim-Stadt: Augst (Dem.) 223, Kloß (Sozdem.) 26, Gröber (Zentr.) 12. Künzelsau-Stadt: Augst 225, Gröber 5, Kloß 25 Stimmen.

Berlin, 13. Nov. Der „Vorwärts" meldet aus Magdeburg: Der sozialistische Redakteur Thaumüller wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 1jähriger Gefängnisstrafe verurteilt, aber gegen 10000 M. Kaution freigelassen. — Die „Nationalztg. meldet: Die Verleihung des Großkreuzes der französischen Ehrenlegion an Professor Löffler in Greifswald erfolgte für die Entdeckung des Diphteriebazillus.

München, 14. Nov. Die „M. N. N." melden aus Rom: Der gestrige Ministerrat beschloß die Entsendung eines italienischen Geschwaders in die türkischen Gewässer. Der „Tribuna" zufolge wird es auf die englischen Geschwader bei Lomnos stoßen.

Kempten, 13. Nov. Die neu erbaute Eisenbahnbrücke über die Wertach auf der noch nicht eröffneten Lokalbahn Kempten-Pfronten ist infolge Dammrutschung, an deren Verhinderung man vergeblich arbeitete, eingestürzt. Die Eröffnung der Bahn dürfte daher erst am nächsten Jahre möglich sein.

Breslau, 13. Nov. Der hier auf seiner Flucht aus Rußland verhaftete Anarchist Kasprak wurde von der Strafkammer wegen Zugehörigkeit zu einer geheimen staatsfeindlichen Verbindung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wien, 13. Nov. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Fiume: Heute nacht 1^{25} ist ein Lastzug in dem Tunnel bei Buccari entgleist. 8 Waggons sind zertrümmert, 2 Bremser schwer, mehrere leicht verletzt.

London, 13. Novbr. Die englische Mission nahe bei Jerusalem wurde vom Pöbel angegriffen. Einige Diener wurden getötet.

Nachdruck verboten.

Zähne und Verbrechen.

Von **Walther Grüning.**

In neuerer Zeit hat man bei der Aufdeckung von Verbrechen in vermehrter Weise einem Teile des menschlichen Körpers Beachtung geschenkt, der auf den ersten Blick dabei nur wenig in Betracht zu kommen scheint: den Zähnen. Die Verwertung der Zähne in gerichtlicher Beziehung ist ziemlich mannigfach, teils haben sie schon wiederholt zur Ermittelung des Verbrechers geführt, teils ist durch sie die Persönlichkeit deret festgestellt worden, die einem Verbrechen zum Opfer fielen, und teils haben durch ihre Heranziehung die Vorgänge, die sich während einer verbrecherischen That abspielten, erklärt und richtig gedeutet werden können.

Es dürfte kaum zwei Menschen auf der Welt geben, die ein nach Form, Stellung und auch nach Zahl der Zähne vollständig gleiches Gebiß besitzen. Giebt es demnach schon unendlich viele beträchtlichere Verschiedenheiten bei den Zahnreihen der verschiedenen Personen, so sind auch außerdem noch diejenigen Individuen nicht gering, deren Gebiß sich durch eine besonders auffällige Unregelmäßigkeit auszeichnet, mag sie nun angeboren sein, oder mag sie durch eigenartige Lebensgewohnheiten, wie sie vielfach die einzelnen Berufszweige mit sich bringen, erst erworben worden sein. Gerade aber solche Zahnunregelmäßigkeiten absonderlicher Form sind dann so hervorstechende Merkmale, daß sie fast nie mit anderen verwechselt werden können und als wahre Brandzeichen für die betreffenden Personen anzusehen sind.

Eines Tages wurde in St. Petersburg ein reicher Bankier in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. In der Nähe der Leiche lag auf dem Zimmerboden eine zerbrochene Cigarrenspitze, in der sich noch eine Cigarre sehr guter Qualität befand. Man glaubte deshalb, daß die Spitze dem Ermordeten gehört habe. Bei genauerer Besichtigung entdeckte man aber an dem Mundende der Cigarrenspitze eine eigentümliche Abnutzungsstelle, die auf eine ungewöhnliche Zahnformung des Besitzers der Spitze schließen ließ. Der ermordete Bankier zeigte keine derartige Unregelmäßigkeit an seinem Gebiß, so daß man jetzt die Spitze mit dem Thäter in Verbindung brachte. Bei der Vernehmung des Hauspersonals des Verstorbenen richtete der Untersuchungsbeamte auch seine Aufmerksamkeit auf das Gebiß der Bediensteten, wobei er denn beim Koch feststellen konnte, daß der eine Schneidezahn um vieles kürzer war als der zweite. Und zu dieser Eigentümlichkeit in der Zahnstellung paßte die Abnutzungsstelle an dem Mundende der Cigarrenspitze vortrefflich! Damit war das Schicksal des Kochs besiegelt, der denn auch später den Mord einräumte.

Noch romanhafter klingt ein anderer Fall, der aber gleichwohl auf Thatsachen beruht. Nach Monforts Mitteilungen wurde bei den Erhebungen über einen Einbruch am Thatorte ein angebissenes Apfel vorgefunden, an dem der Eindruck der Zähne auf ein ganz merkwürdig geformtes Vordergebiß des Apfelliebhabers hinwies. Der Apfel wurde in geeigneter Weise aufbewahrt. Indem man fortgesetzt die Bißspuren verdächtiger Individuen beobachtete, gelang es endlich, eine Person zu ermitteln, deren Gebiß vollständig den auf dem Apfel hinterlassenen Eindrücken entsprach. Die daraufhin weiter angestellten Nachforschungen erbrachten die Richtigkeit des Verdachtes, so daß der Beschuldigte notgezwungen — in den sauren Apfel des Geständnisses beißen mußte.

Ganz charakteristisch gebaut sind die Gebisse der einzelnen Tiergattungen, und deshalb sind dann auch die Bißwunden, die von ihnen herrühren, sowohl von den Bißspuren des Menschen völlig verschieden, als auch zeigen sie deutlich erkennbare Abweichungen unter einander. Diese Differenzierungen können zuweilen großen praktischen Wert gewinnen.

Eines Abends wurde ein Mann in Begleitung eines kleinen Pintschers auf der Landstraße überfallen. Er wehrte sich seiner Haut nach Kräften und biß dabei den Angreifer in die Hand, während das Hündchen in den Unterschenkel des Straßenräubers biß. Der Ueberfallene konnte glücklich nach Hause entrinnen. Wenige Tage nachher wurde ein verdächtiges Individuum aufgegriffen, bei dem sich mehrere Bißwunden vorfanden. Die Wunde an der linken Hand konnte Contagne, der als Sachverständiger herangezogen worden war, nicht mit Sicherheit als durch die Zähne eines Menschen hervorgebracht erkennen, wenn er es auch für wahrscheinlich hielt, dagegen erklärte er drei rötlichbraune, blutunterlaufene Punkte unter der Kniescheibe des Verdächtigten als den Abdruck eines Hundgebisses. Der Verhaftete gab an, durch den Hofhund eines Gehöftes, einem großen Neufoundländer, gebissen worden zu sein. Da die beiden oberen Punkte der aufgefundenen Bißspur nur von dem Eckzahn und seinen nächsten Nachbarn herstammen konnten, so mußte ein Vergleich der beiden Hundegebisse Aufklärung bringen. Die Entfernung der beiden Endzähne von einander betrug nun bei dem Neufoundländer 2 Centimeter, bei dem Pintscher aber nur 1 Centimeter und dieses letztere Maß stimmte genau mit den entsprechenden Eindrücken der Bißwunde überein. Demnach konnte dieselbe unmöglich der Hofhund hervorgebracht haben, wohl aber durfte der Pintscher als ihr Urheber angesehen werden. Contagne trug denn auch kein Bedenken, die Verletzung in der That dem Pintscher zuzuschreiben, wodurch der Beschuldigte mit dem Straßenräuber identificiert wurde.

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 177. Freitag den 15. November 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. **Preis** vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Blick auf den großen Schaden, welchen der Hagel im letzten Sommer vor allem in den Bezirken Calw und Nagold, aber auch in andern Gegenden angerichtet hat, und der allein für die erstgenannten beiden Bezirke auf 1000 000 M. berechnet ist, sowie auf die verhältnismäßig sehr bescheidenen Mittel, welche bis jetzt zur Linderung der Not unter den Beschädigten zur Verfügung stehen, halten wir uns verpflichtet, anläßlich des bevorstehenden Ernte- und Herbstdankfestes sämtliche Gemeinden des Landes auf die Bedürfnisse der armen Hagelbeschädigten aufmerksam zu machen und die Königlichen Pfarrämter in Stadt und Land um Veranstaltung von Kirchenopfern zum Besten der Notleidenden dringend zu bitten. Wir glauben uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß alle diejenigen, welche von Heimsuchungen verschont geblieben sind, derer gerne in teilnehmender Nächstenliebe und opferwilligem Sinne gedenken werden, welche durch verheerendes Unwetter um den Ertrag ihrer Felder und die Frucht ihrer Arbeit gekommen sind.

Zur Herbeiführung einer möglichst gleichmäßigen und gerechten Verteilung der Liebesgaben unter die Hagelbeschädigten des ganzen Landes wollen die Erträgnisse des Ernte- und Herbstdankfestopfers an unser Kassenamt (Alter Postplatz 4) eingesandt werden.

Stuttgart, 4. November 1895.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.
Köstlin.

Den K. evang. und kath. Pfarrämtern

wird der vorstehende Aufruf hiemit bekannt gegeben mit dem Auftrag, denselben den Kirchengemeindegenossen durch Vorlesung in den Kirchen noch besonders zur Kenntnis zu bringen.

Backnang, 9. Nov. 1895.

K. gem. Oberamt.
Kälber. Klemm. Schneider.

Revier Unterweissach.

Derbholz- & Reisig-Verkauf.

Am **Montag den 18. d. M.**, nachmittags 2 Uhr im **Löwen** in **Heutensbach** aus dem Staatswald X. Bruch, Abt. 11 (Viehwaid): Rm.: 1 birkene Trümmer, 3 dto. Erlen, teilweise Nutzholz, birk. Besenreis, geschätzt zu 5 Wellen, Nadelholzgestänge mit harten und weichen Laubhölzern gemischt, geschätzt zu 3000 Wellen in Flächenlosen.

Steinbach, Gerichtsbezirks Backnang.

Aufforderung.

Nach der Nachlaßteilung der Christiane Schad von Steinbach vom 29. Aug. 1833 ist der Schwester

Barbara, geb. Schad, Ehefrau des Friedrich Maier aus Güglingen, 1829 nach Kaukasien ausgewandert,

eine Erbschaft von 28 fl. 4 kr. angefallen. Nachdem diese das 70. Lebensjahr zurückgelegt hatte, wurde die Erbschaft ihren 3 mit ihr ausgewanderten und seither verschollenen Kindern

Friederike Margarethe, geb. 11. Januar 1812,
Karl August, geb. 16. Februar 1815,
Karl Friedrich, geb. 6. Oktober 1823

zugeteilt und seither in Steinbach pflegschaftlich verwaltet; sie beträgt jetzt 300 M.

Da nun auch die 3 Kinder, falls sie noch am Leben wären, das 70. Lebensjahr zurückgelegt hätten, ergeht an sie die Aufforderung, **binnen 45 Tagen** sich hier zu melden, widrigenfalls die nicht angetretene Erbschaft den Rechtsnachfolgern der (sämtlich verstorbenen) ursprünglichen Miterben kraft Anwachsungsrechts zugeteilt würde.

Als Rechtsnachfolger der ursprünglichen Miterben erscheinen neben anderen

Marie Karoline, geb. Kienzle, erstmals mit Johannes Schad, zweitmals mit Johann Gottlieb Bös von Unterweißach verheiratet, geb. 18. April 1811, 1851 nach Amerika ausgewandert, bezwse deren Tochter Karoline Friederike Bös, geb. 8. August 1850, mit den Eltern nach Amerika,

Wilhelm Schad, geb. 19. Nov. 1825, 1852 nach Amerika,

Jakob Schad von Steinbach, geb. den 1. Dez. 1869, 1893 nach Amerika.

Da anzunehmen ist, daß die 3 Maier'schen Geschwister nicht mehr am Leben sind, werden die ebengenannten Rechtsnachfolger der ursprünglichen Miterben aufgefordert, sich binnen 45 Tagen hier zu melden, widrigenfalls über ihre Anteile anderweitig verfügt würde.

Den 14. Nov. 1895.

K. Amtsnotariat Unterweißach:
Sauer.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Am **Montag den 25. d. M.**, nachmittags 3 Uhr, bringt **A. Springer** zur Versteigerung:

Gebäudeanwesen, bestehend in Wohnhaus, Werkstatt mit 4pfd. Dampfmaschine, Kamin — ohne Arbeitsmaschinen — sowie 26 a Garten (Bauplatz).

Der Verkauf erfolgt im Ganzen oder der Garten in Abteilungen je zu einem oder zwei Bauplätzen.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Sprachkurse
an der gewerbl. Fortbildungsschule.

Da es immer wieder vorkommt, daß junge Leute, welche die franz. u. engl. Sprachkurse mitmachen wollen, die Zeit des Beginns derselben verpassen und durch ihren verspäteten Eintritt eine Störung in den Unterricht bringen, so wird hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige weitere Anmeldungen **unverzüglich** und zwar fürs **Französische am Freitag den 15., fürs Englische am Dienstag den 19. d. M.**, je abends 8 Uhr in dem betr. Lokal des „Bandhauses" zu erfolgen haben. Zugleich wird daran erinnert, daß auch **Anfänger aufgenommen werden**, und daß das Schulgeld pro Winter 4 M. beträgt.

Backnang, den 12. Nov. 1895.

Der Vorstand
des Gewerbeschulrats: Stadtschultheiß **Gock.** **der gew. Fortbildungsschule:** Reallehrer **Mergenthaler.**

Oppenweiler (Eisenbahnstation), OA. Backnang.

Gasthaus mit Metzgerei und Güter-Verkauf.

Auf das Ableben des **Johannes Wahl**, gewes. Löwenwirts dahier, beabsichtigt die einzige Tochter und Erbin das in der Masse befindliche, mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit versehene

Gasthaus zum Löwen

um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Die Realitäten sind:

Gebäude Nr. 64.

1 a 59 qm Ein zweistockiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude, **das Gasthaus zum Löwen**, parterre mit großem Wirtschaftszimmer und zwei anstoßenden Nebenzimmern, Schank, großer heller Küche mit zwei gewölbten Kellern und im zweiten Stock 5 schöne helle Zimmern zum Logieren.

Gebäude Nr. 64b.

1 a 13 qm Ein zweistockiges Wohn- und Oekonomiegebäude an das Haus Nr. 64 angebaut, mit Tanzsaal, Stallung und Metzig.

Gebäude Nr. 64a.

1 a 22 qm Eine 2stockige Scheuer mit Nr. 64 und 64b zusammenhängend mit Doppelstall, Tenne und Schlachtstätte.

2 a 48 qm Hofraum.

Gärten.

Parz.Nr. 21. 2 a 04 qm Gemüsegarten beim Haus.

Diese Parzellen bilden ein zusammenhängendes Ganze und sind sehr günstig an der überaus belebten Hauptstraße des Murrthals und mitten im Ort gelegen.

PNr.	448/1.	4 a 36 qm	Baumäcker
„	448/2.	8 a 22 qm	
„	448/3.	4 a 19 qm	
„	450.	11 a 16 qm	
„	473.	14 a 72 qm	
„	178.	15 a 54 qm	Hopfengärten.
„	179/1.	9 a 32 qm	
„	179/2.	19 a 17 qm	
„	180/1.	13 a 92 qm	
„	180/2.	13 a 38 qm	
„	181.	24 a 68 qm	

Markung Aichelbach.

PNr.	280.		80 a 81 qm Acker.
„	610/1,	101/2.	18 a 74 qm Baumwiese,
„	88/2.		76 a 40 qm Wiese.

Der Käufer hat später Gelegenheit, Inventarstücke jeglicher Art erwerben zu können, auch kann sich derselbe je nach Belieben von den Güterstücken auslesen.

Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt werden.

Ein tüchtiger, mit den nötigen Mitteln ausgerüsteter Mann, der namentlich auch die **Metzgerei** betreiben würde, findet sicher sein gutes Fortkommen.

Die Verkaufsverhandlung wird am

Donnerstag den 21. d. M., vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Oppenweiler vorgenommen, wozu auswärtige, hier nicht bekannte Liebhaber, sich mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen wollen.

Die Besichtigung der Verkaufsgegenstände kann täglich geschehen.

Die Verkaufsverhandlungen werden so rasch wie möglich zu Ende geführt werden, daß der Käufer das Geschäft bald übernehmen kann.

Oppenweiler, 13. Nov. 1895.

A. A. Ratsschreiberei:
Moll.

Backnang.

Fahrnisversteigerung

Zimmermann Körners Witwe verkauft am

Dienstag den 19. d. M.,
vormittags 10 Uhr,

in ihrer Wohnung Sulzbacherstraße 15 gegen bare Bezahlung folgende Gegenstände:

Mannskleider, 2 vollständige Betten samt Bettladen, 1 Kommode, 1 Tisch, einige Sessel und Bänke, 1 Küchekasten, 1 Mehl- und eine andere Truhe, 1 Waschständer, verschiedenen Zimmerhandwerkszeug, darunter 1 Hobelbank, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Prinzessenzwiebackmehl v. Stumpp
K. Hoflieferant,
Nestles
Rademanns } Kindermehl
Kufekes
Condensierte Milch
Knorrs' Habermehl
" Gerstenmehl
" Reismehl
empfiehlt
C. Veil
zur untern Apotheke.

Glimmerscheiben
in Amerikaneröfen, jede Größe,
Treppenröste
(liegende Röste)
Rostkörbe in Regulieröfen
sowie
einzelne Ofenteile
empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.

Werkzeugkästen
Laubsägewerkzeuge
in Carton,
Einzelne Werkzeuge
wie
Bohrer, Hämmer
Beißzangen, Drahtzangen
Laubsägevorlagen
Laubsägebrettchen (Ahorn)
Chatonillenbeschläge
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Alb. Isenflamm sen.

Wohnhaus-Verkauf.
Ein in der Aspacherstraße gelegenes zweistockiges Wohnhaus mit Wasserleitung ist billig zu verkaufen.
Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Auszuleihen
sind **1500 M.** u. **800 M.** zu 4½% durch
Backnang. A. Steiner,
Verw.-Aktuar.

Geld-Gesuch.
Gegen **gute** Pfandsicherheit werden zu 4½% **M. 800** aufzunehmen gesucht.
Näheres bei
R. Hauf, Backnang.

Ein Pfandschein
über **200 M.** (gute Sicherheit) sofort umzutauschen. Anträge an die
Expedition d. Bl.

Ungeheuerhof.
6 Simmenthaler-Farren,
9½—13 Monate alt, sind zu verkaufen.
Metzger.

Strümpfelbach.
Zwei schöne
Zuchtfarren
im Alter von 1½ Jahren hat zu verkaufen
Gottlob Wagner.

Backnang.
Eine junge fehlerfreie
Schaff- und Nutz-Kuh
mit oder ohne Kalb, hat zu verkaufen
G. Helmle.

Eine schöne
Fahrkuh
mit dem 2. Kalb, 14 Tag alt, hat zu verkaufen **Jakob Friesch**
in **Gallenhof,** Gde. Sechselberg.

Eine Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist zu vermieten in der oberen Vorstadt.
Nähere Auskunft erteilt
G. Helmle.

Die Verlobung
ihrer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Apotheker Conradt** aus **Illingen** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Backnang. Apotheker Veil mit Frau.

Vorzügl. Thee-Mischungen à Mk. 2.50 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.
Thee „MESSMER"
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
Backnang bei H. Paul Henninger.

Kleinaspach.
Geschäfts-Empfehlung.
Der tit. Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als
Uhrmacher
niedergelassen habe. **Reparaturen** von Uhren, **Gold- und Silberwaren werden gut und billigst ausgeführt.**
Ebenso halte stets eine größere Auswahl in
Taschenuhren, Wanduhren, Wecker & Uhrketten
auf Lager und bitte um geneigten Zuspruch.
Friedrich Baur, Uhrmacher.

Deutscher Phönix
Feuerversicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M.
Wir bringen hiemit zur Kenntnis, daß, nachdem Herr Julius Koch in Althütte unsere Agentur niedergelegt hat, wir diese dem
Herrn **David Holzwarth,** Gesamt-Gemeindepfleger in Sechselberg,
übertragen haben.
Stuttgart, im Oktober 1895.
Die General-Agentur:
Wilh. Dörner.

Champagner
in ⅟₁ und ½ Flaschen empfiehlt
Julius Seeger, Conditor,
vorm. L. Kübler.

Ia. Bismarckheringe
empfiehlt
Julius Seeger,
vorm. L. Kübler.

Empfehle
Bonbons,
1 Pfennig-Stücke in verschied. Sorten, für Wiederverkäufer entsprechend billiger.
Julius Seeger, Conditor,
vorm. L. Kübler.

Nadelschirme
für Damen & Herren
in schöner Auswahl empfiehlt
Wilh. Maier,
Schirmgeschäft
h. d. Gasthof z. Post.

Lohfalzer,
ein durchaus geübter, tüchtiger, findet dauernde Stellung bei guter Bezahlung.
Offerten unter Angabe seitheriger Thätigkeit zu richten unter R 200 an die Expedition des Murrthalboten.

Backnang.
Gerber-Gesuch.
Ein jüngerer, solider Gerber findet sofort gute und dauernde Stelle nach **auswärts.** Nähere Auskunft erteilt
G. Holzwarth z. Schiff.

Backnang.
2 Arbeiter
sucht auf dauernde Arbeit
Wilh. Schäfer, Schuhmacher,
Steinbacherstraße Nr. 9.

Honig! Honig!
Ein größeres Quantum garantiert reinen **Schleuderhonig** hat billig abzugeben
J. Kübler.

Mostrosinen und Korinthen
in 5 Sorten empfiehlt billigst Obiger.

1 Messing-Winkel
(Modell), für Zuschneider der Schuhbranche hat im Auftrag zu verkaufen
Emil Simon.

2 Arbeiter
sucht Mechanische Schreinerei.

Ein tüchtiger, gewandter
Stanzer
und 1 geübter Näher
für Besteckmaschine
finden dauernde Beschäftigung bei
Gustav Stelzer, Schuhfabrik.

Gesucht
wird auf Weihnachten ein solider, tüchtiger
Mühlfuhrknecht
für Kunst- und Kundenmühle.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Berwinkel.
Einen tüchtigen, ehrlichen, jungen Menschen aus guter Familie, der sich in christl. Hausordnung fügt, sucht als
zweiten Knecht
A. Hopffer.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmern und sonstigem Zubehör ist bis 1. Januar 1896 oder bälder zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Backnang.
Eheringe
eigene Anfertigung in verschiedenen Fassonen,
anerkannt schönes und billigstes Fabrikat, empfiehlt bei größter Auswahl in allen Preislagen von 8 u. 9 M. an bis 25 M. und höher per Paar.
Gravieren sofort und umsonst.
Garantie für angegebenen Goldgehalt sämtlicher Sorten Eheringe.
H. Brändle.
Goldarbeiter u. Graveur.
Alt Gold und Silber kauft zu höchsten Preisen d. O.

Neue
Heller-Linsen
Viktoria-Erbsen
Perlbohnen
in schöner, gutkochender Ware empfehle zu billigsten Preisen.
Gleichzeitig mache aufmerksam auf meinen neu eingeführten Artikel
Kasseler
Hafer-Cacao,
erprobt als bestes Nährmittel, von allen Aerzten wärmstens empfohlen.
Louis Höchel.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
befördern Verdauung und Stuhlgang,
Dr. Spranger'sche Heilsalbe
für Wunden und Geschwüre.
Niederlage: **Obere Apotheke, Backnang.**

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Giesserei.
Schwäb. Gmünd.

Sinzenburg.
Zu der am nächsten **Sonntag** den **17. d. Mts.** hier stattfindenden
Kirchweihfeier
verbunden mit
Metzelsuppe
und Gansbraten
nebst **guten Weinen** ladet jedermann freundlichst ein
Gottlieb Uebele z. Sinzenburg.

Samstag
Metzel-Suppe
wozu freundlich einladet
C. Holzwarth z. Eisenbahn.

Samstag und Sonntag
Metzel-Suppe,
wozu freundlichst einladet
Kübler z. Engel.

Samstag und Sonntag
Metzel-Suppe
bei **ausgezeichnetem neuen und alten Wein,** wozu freundlichst einladet
Carl Belz.

Sehr fettes junges
Hammelfleisch
empfiehlt
Metzger **Walter.**

Verloren
ging am Mittwoch abend eine **Granatbroche.** Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Neueste Nachrichten.

... schwer verletzt.

Konstantinopel, 15. Nov. Maßgebende Kreise fürchten sehr nahe bevorstehende Umwälzungen. Das Stationsschiff „Loreley" ist statt am goldenen Horn [illegible] wünschen anstatt Said Pascha, welcher sich überhaupt weigert, wieder seinen Fuß in das Palais zu setzen.

Konstantinopel, 15. Novbr. Die Goldzufuhren dauern fort. Die großen hier bisher unerhörten Zu- [illegible] vollständig aufgehört. Das Vertrauen scheint wiederhergestellt zu sein.

Hôtel Bilfinger, Stuttgart,
Friedrichsstraße 21 — unmittelbar beim Bahnhof. (Teleph. 483.)
Beehre mich, einem geehrten reisenden Publikum mein in letzter Zeit **bedeutend vergrössertes Hôtel** mit 72 Zimmern, verbunden mit großen Restaurationslokalen, elegantem **Speisesaal, Ratskeller** zu geneigter Benützung unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung und ziviler Preise zu empfehlen.
Zimmer von Mk. 1.60 an. — Warme und halte Speisen zu jeder Tageszeit. — Preiswürdige Diners von 12—2 Uhr. — Vorzügliche Weine. — Stuttgarter und Pilsener Bier. (M.)
Der Besitzer: **Julius Bilfinger.**

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.

Unterweißach.
Montag den 18. Novbr. wird
Magsamen
geschlagen. **Fr. Klotz.**

Meinen Mitmenschen
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge.)

Mech. Schreinerei Backnang
empfiehlt ihr **großes Lager fertiger**
Möbeln & Spiegeln
aller Art
sowie Kehlleisten & Gesimse
Pitsch-Pine-Holz zu Fußböden
Laubsägeholz.

Verbesserte Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann u. Co** in **Dresden.**
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Flechten, Leberflecke, übelriechender Schweis** etc.
Vorrätig à Stück 50 Pf. bei
J. Gix, Friseur, Backnang.

Deutsch-Conservativer Verein.
Monats-Versammlung
Freitag abend 8 Uhr Cafe Härlin

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Stuttgart, 14. Nov. Heute mittag begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin nach Bebenhausen. — Der kgl. Major a. D. Karl Schott, der für das Schlachtenpanorama von L. Braun f. Z. eine Reihe Skizzen geliefert hat und dessen Name als Schlachtenmaler insbesondere in seiner Heimat bekannt ist, wird nach der „Sch. K." vom nächsten Sonntag ab im Kunstverein eine Anzahl Aquarelle und Oelgemälde zur Ausstellung bringen, die zu den bevorstehenden Erinnerungstagen des 30. Nov. und 2. Dez. besonderes Interesse bieten. Die Bilder sind zum Teil erst in letzter Zeit entstanden. Bei den Teilnehmern am Feldzug wird insbesondere ein neues Gemälde „Im Park von Villiers" Interesse erregen, das eine Episode aus dem für die Württemberger so ehrenvollen Kampfestage des 30. November wiedergiebt.

Stuttgart, 13. Nov. Der engere Landesausschuß der Deutschen Partei hatte gestern abend ein Sitzung. Für die Wanderversammlung in Heilbronn ist, wie der „S. M." erfährt, folgendes Programm festgestellt: Der Landtagsabgeordnete v. Geß-Eßlingen wird Bericht erstatten über die Landtagsverhandlungen, Professor Krimmel-Heilbronn wird über die Ziele der Deutschen Partei sprechen mit besonderer Bezugnahme auf das neue volksparteiliche Programm.

* **Aus Württemberg** wird der „Nat.-Ztg." über die schwäbische Demokratie geschrieben: „Die schwäbische Demokratie befindet sich gegenwärtig in einer eigentümlichen Lage. Die Gegner glaubt sie überwunden zu haben und nun machen ihr die eigenen Freunde von außen und innen schwere Sorgen. . . . .

Da sind namentlich einige Provinzparteiblätter, die der Parteileitung sehr unbequem werden. Die neueste Parole der Demokratie lautet nämlich, seit sie im Landtage den Ton anzugeben hat: „besonnen und entschieden". Das ist eine jener Phrasen, die bescheidenen Köpfen imponieren. Zu diesen Bescheidenen gehören aber nicht alle, und so manche, die jahraus jahrein die Führer über die nichtsnutzige Regierung und die verabscheuungswürdige Kompromißpolitik anderer Parteien jammern hörten, schütteln nun erstaunt die Köpfe, da sie sehen, daß ihre Auserwählten, die doch diesem Elende ein schnelles Ende bereiten sollten, selbst nichts Besseres zu thun wissen, als ihre vertriebenen Vorgänger. Denn das, was die württembergische Volkspartei im Landtage bisher geleistet hat, ist einzig und allein — Kompromißpolitik. Sie hat genommen, was ihr die Regierung geboten hat, und wenn sich der württembergische Ministerpräsident eines Triumphes freuen will, so wird es der darüber sein, mit welch eleganter Bewegung er die sonst so störrischen Führer der Demokratie vor den Regierungswagen gespannt hat. Sie glauben zu leiten und werden geleitet. Mit diesem Sprung von schwarz auf weiß haben die Demokraten allerdings nur ihre eigenen Freunde überrascht. Wer eine Ahnung von ehrlicher parlamentarischer Arbeit mit der Verantwortlichkeit einer einflußreichen Partei hat, der wußte längst, daß mit Kritisieren und Krakehlen allein nichts geleistet werden kann und daß das Kompromiß das ABC der parlamentarischen Politik sein muß. Gerade die Gegner nehmen also der Volkspartei ihr Rückwärtsstauen nicht übel. Sie sehen darin freilich ihre alte Meinung bestätigt, daß es unmoralisch ist, das Volk zu Erwartungen aufzuhetzen, welche die gesetzgebenden Faktoren niemals befriedigen können. Es wäre erfreulich, wenn diese Erkenntnis dort Platz greifen würde, wo sie nun von Nutzen wäre. . . . .

Dieses Herumdiplomatisieren, diese gleichzeitigen Komplimente nach oben und unten müssen schließlich vielen zu arg werden. Es ist eine gerechte „Ironie des Schicksals", daß es gerade die „Allergetreuesten" der Demokratie sind, die jetzt klaren Wein eingeschenkt haben wollen. So steht unsere Volkspartei vor einer Entscheidung, die für sie folgenschwerer ist, als sie es selbst wohl haben will. Sie hat den Triumph erlebt, daß ihr Herr von Mittnacht in der Frage der Verfassungsrevision Zugeständnisse gemacht hat, die er beim vorletzten Landtag der ihm, wie man hätte glauben sollen, doch näher stehenden deutschen Partei verweigert hatte. Ihre eigenen Angehörigen fallen nun aber der Volkspartei in den Arm, wenn sie durch Zugeständnisse ihren Dank für diese ministerielle Wandlungsfähigkeit abstatten möchte. So spielt sie eine komische Rolle; sie möchte gern, aber sie darf nicht. Sie möchte gern ein bißchen Regierungspartei spielen und riskiert doch dabei den Boden unter ihren Füßen. . . . Man weiß auch bei der demokratischen Parteileitung ganz gut, wie viel auf dem Spiele steht. Noch versucht man jetzt den Parteifreunden vorzuhalten, daß es unklug sei, mit der Regierung sich herumzustreiten. Es wird aber der Augenblick kommen, und zwar bald, wo man sieht, daß sich die Geister, die man jahrelang großgezogen hat, nicht mehr bannen lassen, und wo die heutigen Führer der Demokratie sich vielleicht mit einem seufzenden Blick auf den Ministertisch gezwungen sehen, an die Einlösung der Wahlversprechungen zu denken. Dann aber, dann ist die Regierung „am Scheidewege"!

c Bei der **Reichstagsersatzwahl** im XII. württ. Reichstagswahlkreis erhielten in Künzelsau, Augst 968, Gröber 1373, Kloß 117, zersplittert 70. Crailsheim, Augst 1150, Gröber 125, Kloß 55, zersplittert 40. Gerabronn, Augst 2656, Gröber 29, Kloß 41. Mergentheim, Augst 1049, Gröber 1791, Kloß 23. Insgesamt erhielt Augst 5823, Gröber 2718, Kloß 236, zersplittert sind 110 Stimen.

* **Ueber die letzten Reichstagswahlen.** Aus Nagold wird der Sch. K. geschrieben: Die Freude über den Wahlsieg und darüber, daß uns eine Stichwahl erspart bleibt, ist hier allgemein und groß. Der Nagolder Bezirk hat die nationale Fahne, die er 25 Jahre hoch gehalten, gegen einen schweren Ansturm glücklich gerettet. Ueberrascht und erfreut war man darüber, daß so wenige Stimmen sich auf Antisemiten und Zentrum zersplitterten. Allgemein war eben bei uns die Ueberzeugung, daß die Lage ernst und nicht dazu angethan sei, Sonderbündelei zu treiben.

Cannstatt, 14. Nov. Gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr gerieten die beiden Söhne der Witwe Kuhn in der Fabrikstraße, Gasthaus zum eisernen Kreuz hier wohnhaft, wegen eines im Hause wohnenden Dienstmädchens in Streit, wobei der Anton Kuhn von seinem Messer Gebrauch machte, und seinem Bruder Friedrich Kuhn einen sehr gefährlichen Stich in die Seite versetzte. Der Thäter wurde heute vormittag verhaftet.

Cannstatt, 14. Nov. Am letzten Sonntag nacht wollte sich ein hiesiger Schuhmachergeselle in die Kammer eines Fabrikmädchens in der Christophstraße begeben. Da er dieselbe geschlossen fand, machte er derart Läm daß die Hausleute zusammensprangen. Ein bei seinen Eltern wohnender junger Mensch wollte den Schuhmachergesellen die Treppe hinunterführen, worauf letzterer von seinem Messer Gebrauch machte und seinem Gegner einen lebensgefährlichen Stich versetzte. Der Thäter entkam; an dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

c **Ludwigsburg,** 14. Nov. Das hier neuerbaute Ev. Vereinshaus in der Gartenstraße (Herberge zur Heimat) wurde bereits am 1. November dem reisenden Publikum eröffnet, was von demselben mit Freuden begrüßt und in ausgiebiger Weise seither in Anspruch genommen wurde. Am Sonntag den 17. November, nachmittags 2 Uhr, soll nun dieses Haus seine Weihe erhalten im großen Saale daselbst. Die Mitglieder des Ev. Vereins, der Jünglings-Verein, die Unternehmer und Bauhandwerker dieses Hauses, sowie sonstige Freunde des Vereines werden sich an der Feier beteiligen. Die Herren Prälat v. Ege, Dekan Herrlinger, Stadtpfarrer Roos von hier und Stadtpfarrer Mögling von Stuttgart werden sprechen.

c **Besigheim,** 14. Nov. Nachdem unser bisheriger Stadtarzt Dr. Mühlebach nach Konstanz übergesiedelt ist, wurde vom Gemeinderat unter 42 Bewerbern Oberamtswundarzt Dr. Mayer von Gaildorf zum Stadtarzt hier gewählt. Mit der Stelle sind Wartgelder im Betrag von 2100 M. verbunden und sind Bewerbungen aus allen Teilen des Reiches eingelaufen und sogar aus London.

Heilbronn, 14. Novbr. Heute Vormittag gegen 10 Uhr stürzte in einem Hause in der Wilhelmsstraße ein 3jähriger Knabe eines Kaufmanns aus dem ersten Stockwerk auf das Trottoir und hat sich derartige Verletzungen zugezogen, daß er, trotzdem zwei Aerzte alsbald zur Stelle waren, heute Mittag um 12 Uhr gestorben ist. Das Kind wollte nämlich in einem unbewachten Augenblick der vor dem Hause arbeitenden Straßendampfwalze zusehen. Der Schrecken der Eltern ist ein sehr großer.

— Gestern Abend hielt die Sozialistin Frau Clara Zedkin aus Stuttgart im Gasthaus zur Rose hier eine öffentliche Versammlung ab, in welcher sie über das Thema „Proletariat der Frauen" referierte. Es waren etwa 150 Personen anwesend, darunter etwa 20 Frauen. In ihrer 2 stündigen fließenden Rede hob sie hauptsächlich hervor, daß die Frau sich gleich berechtigt mit dem Manne stellen müsse, wobei sie besonders die bürgerl. und höher gestellten Frauen manchmal scharf mitnahm, sowie die Bequemlichkeiten, welche sich die bürgerl. und höher gestellte Frau gegenüber der Frau des Proletariers zu verschaffen in der Lage sei. Der Vortrag wurde mit vielem Beifall aufgenommen.

* **Aus Gaildorf** wird dem N. Tgbl. über bedeutendes Hochwasser im Kocherthal gemeldet. — Im obern Roththal überflutete die Roth Wiesen und Felder und hat durch ihr plötzliches Anschwellen an den vielen Mühlen und Sägwerken Schaden angerichtet. In Hausen a. d. R. riß sie das erst im vorigen Jahre mit großen Kosten neu erstellte Wehr weg. Vergangene Nacht hatten wir wolkenbruchartigen Regen.

* In **Kirchenkirnberg** ist die Mutzensägmühle vom Wasser fortgerissen worden. In der Nacht vom 12. auf den 13. ds. wurde der Sägmüller durch furchtbares Krachen geweckt. Die niedergehenden Wassermassen hatten den hinter der Mühle befindlichen kleinen See so geschwellt, daß er den Damm, der auf der gegen die Mühle liegenden Seite durch schwere eichene Balken verstärkt ist, durchbrach. Im Nu war die ganze Sägmühle von Grund aus zerstört, das Wasser drang ins Wohnhaus und nur dem Umstand, daß die eine Seitenwand des Hauses etwas schadhaft war, verdanken die Bewohner ihr Leben.

c **Ellwangen,** 14. Nov. Laut „Jagstztg." wurde der wegen Erstechens des Wirtes Oechler in Gmünd steckbrieflich verfolgte Brauer Karl Sautter von Garhardt, hiesigen Oberamts, heute nacht von Stationskommandant Hezel und Landjäger Sampp in seinem elterlichen Hause festgenommen und dem Gericht übergeben.

* **Der Göppinger Wirtsverein** hat sich in seiner letzten Versammlung dahin ausgesprochen, daß die demokratische Partei in der Kammer um die Umgeldsfrage herumgedrückt und sich mäuschenstill verhalten habe. Es wurde beschlossen, nochmals eine Deputation zu dem volksparteilichen Abgeordneten zu entsenden. — Es ist eben ein Unterschied zwischen Versprechen und Halten!

c **Ulm,** 14. Nov. Rechtsanwalt Gustav Pfizer hatte sich in amtlichen Schreiben der Unterschrift Landgerichtsrat a. D. bedient. Die Staatsanwaltschaft hat nun Klage gegen ihn erhoben wegen unbefugter Titelführung. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht findet am 26. Nov. statt.

* In **Mergelstetten** (OA. Heidenheim) ist die von dem Fürsten Bismark seinem Altersgenossen, Hoffärbermeister Neunhöffer, übersandte junge Eiche nun zum zweitenmal von Bubenhand zerstört worden.

c **Blaubeuren,** 14. Nov. Vorgestern abend wurde der mit Holzfällen beschäftigte Söldner A. Hilsenbeck von Wippingen dadurch getötet, daß er unter eine ins Rollen gekommene Eiche geriet.

c Die **Landesversammlung** der württ. Zentrumspartei in Rottweil am 14. Nov. bekam solch zahlreichen Besuch, daß die Turnhalle die Zahl der Teilnehmer nicht fassen konnte und gleichzeitig eine Versammlung in der Liederhalle abgehalten werden mußte.

Berlin, 13. Novbr. Den Abendblättern zufolge empfing der Reichskanzler den Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Boediker zu längerem Vortrage über seine Vorschläge für die Reform der

Versicherungs-Gesetzgebung. — In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichsjustizamtes, welcher der Kaiser beiwohnte, wurde zunächst dem Kaiser ein Ueberblick über die bisherigen Arbeiten der I. und II. Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch gegeben. Hierauf wurden die Bestimmungen beraten, die in das Einführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch über das Anerbenrecht bei bäuerlichem Besitz aufzunehmen sind. Als ein fernerer Gegenstand der Beratungen wird die Behandlung der schon bestehenden Ehen nach dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches in Aussicht genommen.

* In der **bayr. Abgeordnetenkammer** erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung einer Wiedereinführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe nicht abgeneigt sei (aus Anlaß einer Interpellation über Einstürze von Neubauten in München) und habe diese Ansicht im Bundesrat wiederholt vertreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Nov. Bei der heute vorgenommenen Bürgermeisterwahl erhielt Dr. Lueger 92 St.; 45 Stimmzettel wurden leer abgegeben. Dr. Lueger erklärte, er nehme die Wahl an. Hierauf verkündete der Bezirkshauptmann Friebeis im Namen des Statthalters die Auflösung des Gemeinderats.

— Nach der Bürgermeisterwahl beantwortete Dr. Lueger die Frage des Bezirkshauptmanns Dr. v. Friebeis, ob er die Wahl annehme, mit nachstehender längerer Ausführung: Es wird mehrfach versucht, meine etwaige Wiederwahl als eine Auflehnung gegen den Willen des Kaisers und als eine Verletzung der Ehrfurcht vor dem Kaiser anzusehen. Dann muß die Opposition gegen die durch den Kaiser ernannten Minister um so mehr eine Auflehnung sein. Meine Bestätigung ist ein Regierungsakt. Die derzeitige Regierung will nicht, daß ich Bürgermeister werde. Der Bürgermeister von Wien muß ein treuer Diener des Kaisers und des Volkes sein; er muß die gerechten Wünsche des Volkes gegenüber jedermann geltend machen. Dies ist aber nur möglich, wenn die Regierung sieht, daß sie es mit einem Manne zu thun hat, welcher nicht vor einem leichten Stirnrunzeln davonläuft. Sollte ich mich vor einem Machtspruche der Regierung beugen oder dem Willen des Volkes nicht gehorchen? Ich besitze einige in Oesterreich ungern gesehene Eigenschaften, darunter diejenige, daß ich durch eigene Kraft emporgestiegen bin. (Beifall links, Widerspruch rechts). Daß ich ein guter Oesterreicher von unabhängiger Gesinnung, ein Diener Gottes und nicht des goldenen Kalbes bin, dies sind in den Augen des Volkes keine Fehler. Die Einflüsse, welche meine Nichtbestätigung herbeiführten, müssen jedem Wiener und jedem Oesterreicher klar machen, daß es sich nicht mehr um die Person, sondern um die Freiheit und die Ehre Wiens handelt (Widerspruch rechts, Beifall links), sowie um die Freiheit und das Wohl der Armen und Unterdrückten des Vaterlandes Oesterreich. (Widerspruch rechts). Dies aber bedeutet die Pflicht, im Kampfe auszuharren mit ungebeugtem Mute und ungebeugter Kraft. (Beifall links.) Wer will, daß das Volk ihn nicht verlasse, der muß selbst dem Volke Treue bewahren. Ich wäre kein deutscher Mann, wenn ich die Treue bräche. Somit erkläre ich, daß ich die Wahl dankbar annehme. (Stürmischer Beifall, Hochrufe und Händeklatschen links). Hierauf erklärte Bezirkshauptmann Dr. v. Friebeis namens des Statthalters den Gemeinderat für aufgelöst und verlas den betreffenden Erlaß des Statthalters. Unter großer Aufregung und unter Hochrufen auf Dr. Lueger verließen die Gemeinderäte den Saal. Die Volksmenge, welche sich vor dem Rathausgebäude eingefunden hatte, empfing die Antiliberalen mit Hochrufen.

Frankreich.

* In der Umgebung von **Epinal** ist am 12. Nov. die Mosel ausgetreten. Der Verkehr auf den Landstraßen war an mehreren Stellen unterbrochen. Der Damm des Ostkanals ist auf eine Länge von 60 m zerrissen. Fontenay und Chateau sind überschwemmt. Verluste an Menschenleben sind nicht vorgekommen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

c **Von den Geld- und Warenbörsen.**
(Wochenrückblick). Stuttgart, 14. Nov.

Die europ. Geldbörsen, namentlich aber diejenigen von Paris und von Wien haben eine böse Woche hinter sich. Der fortgesetzte Kurssturz der afrikanischen und australischen Goldschares hat die französischen Spekulanten und damit die Pariser Börse in eine arge Bedrängnis gebracht und die unsinnigen Kurstreibereien an der Wiener Börse mit allen möglichen österreichischen Spekulationswerten mußte gleichfalls einmal mit Schrecken endigen. Den letzten Anstoß zu einer vollen Panik an den beiden genannten Börsen gab eine Rede des englischen Ministerpräsidenten Salisbury, worin dieser ziemlich deutlich einen Krieg in Aussicht nahm und zu allem Unglück für die Pariser Börse war eine bedeutende Finanzgröße, Christophle, von dem Ministerium Bourgois genötigt worden, entweder auf sein Mandat oder auf seine leitende Stellung im „Credit foncier" zu verzichten.

Christophle, welcher der Börse stets bereitwillig Hilfe leistete, wenn sie ins Wanken geriet, trat vom Credit foncier zurück, um den offenbar einträglicheren Posten eines Deputierten beibehalten zu können. Bei den tausendfachen Beziehungen der einzelnen Börsen untereinander konnte es nicht ausbleiben, daß dieser Doppelkrach in Paris und Wien vom letzten Samstag auch an allen übrigen Börsen einen beträchtlichen Kurssturz herbeiführte und man ist nicht einmal sicher, ob nicht die Ultimoliquidation an beiden Plätzen eine wiederholte Panik infolge zahlreicher Insolvenzen bringen werde. Inzwischen ist freilich eine ziemlich beträchtliche Erholung der Kurse eingetreten, weil die Hochfinanz einen allgemeinen Kladderadatsch an der Börse nicht brauchen kann. Gleichwohl zeigt eine Vergleichung der Kurse von den Schlußtagen der jetzigen und vorigen Woche noch recht beträchtliche Differenzen. So stehen österr. Staatsbahnaktien noch immer beinahe $9^1/_2$% niedriger, Lombarden $3^1/_2$%, Gotthardaktien über $5^1/_2$, österr. Kreditaktien über $8^1/_2$, Disk. Kom. ca. $9^1/_2$ u. s. w. 3% Reichsanleihe weist noch einen Verlust von $^4/_{10}$% auf, ital. Rente einen solchen von über $1^1/_2$%, ungar. Goldrente konnte sich ziemlich gut behaupten, dagegen verlor österr. Papierrente $1^1/_4$% und russ. Staatsrente je ca. $^1/_4$%, wogegen russ. Banknoten noch eine Kleinigkeit anziehen konnten. Der Privatdiskont, welcher vorübergehend höher gestiegen war, notiert nun wieder in Berlin 3%.

Auf den Getreidemärkten dauerte die lustlose Haltung auch in der abgelaufenen Woche an und die Preise haben abermals Abschwächungen, wenn auch nicht von besonderem Belang, zu verzeichnen. Roggen p. Nov. fiel in Berlin von 117 auf 116.25, p. Dez. von 117.70 auf 116.50, p. Mai von 123.20 auf 122.50, Weizen p. Dez. von 143.20 auf 143 und p. Mai von 147.70 auf 147, Hafer p. Dez. von 118.50 auf 117.25, p. Mai von 120 auf 119.50. Die Mehlpreise blieben unverändert; für Weizenmehl auf 15.70, für Roggenmehl auf 16 M.

Auf den Petroleummärkten setzte sich die äußerst feste Stimmung mit rasch steigenden Preisen fort. Gereinigtes Petroleum stieg in New-York von 7.25 auf 7.75.

Fruchtpreise.

Backnang, den 13. November 1895.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	5 M. 70 Pf.	5 M. 69 Pf.	5 M. 60 Pf.
Haber	6 M. 20 Pf.	5 M. 87 Pf.	5 M. 70 Pf.

Heu 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Pf.
Stroh 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 80 Pf.

Hopfenpreise.

c **Rottenburg,** 14. Novbr. Dem gestrigen ersten Hopfenmarkt waren im ganzen 70 Ballen zugeführt, wovon die Hälfte verkauft wurde. Einige Ballen Hoch-Prima erzielten 68—70 M., für 20 Ballen wurden 55 M. und für geringere 38—42 M. bezahlt.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
mit Filialien
am Ernte- u. Herbstdankfest, Sonntag 17. November.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmitt. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Steinbach:
Herr Stadtvikar Gerber.

Kath. Gottesdienst am Sonntag 17. November, in Backnang um $^1/_2$9, in Oppenweiler um $^1/_2$11 Uhr.

Gestorben:

Nanele Hummel, Diakonissin, Schwäb. Hall. E. Thym, Repetent am Seminar Schöntthal. J. Flad, Schullehrer, Reichenbach a. F. A. Balluff, pens. kath. Pfarrer, Neuhausen a. F. Luise Theurer, Sägwerkbes. Gattin, Altensteig. Alois Bihr, Oekonom, Aalen. H. Repp, Privatier, Ulm. Nane Koch, geb. Lotz, Schluchtern.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 14. Nov.
(Nachdruck verboten.)
Bei ziemlich kühler Temperatur steht für Freitag und Samstag trockenes und auch mehrfach aufgeheitertes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Nov. Eine von etwa 1500 Handwerksmeistern besuchte Versammlung begrüßte die Regierungsvorlage betreffend den unlautern Wettbewerb aufs freudigste und erkannte dankbar die Vorlage betreffend die Organisation des Handwerks, erklärte aber, auf den Befähigungsnachweis verzichte das Handwerk nie.

München, 15. Nov. Die N. N. meldet aus Bremen: Gestern wurde am hellen Tage eine ältere Frau von einem jungen Mann niedergeschlagen und unter gräßlicher Verstümmlung ermordet. Es liegt Raubmord vor. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

Wien, 15. Nov. Im Budgetausschusse führte Badeni bei dem Kapitel des Ministeriums des Innern aus, die Regierung sei keine parlamentarische aber eine konstitutionelle; der Ministerpräsident werde die Nichtbestätigung Dr. Luegers verantworten. Die Regierung sei nicht nur berechtigt sondern auch verpflichtet, den Gemeinderat aufzulösen, nachdem sie die Überzeugung gewonnen, daß derselbe seine Aufgabe nicht erfüllen könne.

Brüssel, 15. November. Der Kongostaat bezahlte 15 000 frcs. an England wegen des ungerechtfertigten Verfahrens bei der Hinrichtung Stockes.

London, 15. Nov. Reuter meldet aus Konstantinopel vom 14. Nov.: Die Blätter veröffentlichen eine offizielle Mitteilung betreffend die Einberufung einer Anzahl Truppen, um die Ruhe der Teile von Anatolien, wo die Unruhen stattgefunden hatten, wiederherzustellen, weiter betreffend die Anordnung der notwendigen Verhaltungsmaßregeln für Civil- und Militärbehörden der Provinzen. Die Kontrollkommission für Ausführung der Reformen hat gestern ihre Arbeiten begonnen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 46.

Zähne und Verbrechen.

Von **Walther Grüning.**
(Schluß.)

Besonders wertvolle Dienste haben die Zähne in zahlreichen Fällen bei der Agnoscierung von Leichen geleistet, ja, vielfach würde ohne sie eine Feststellung der Persönlichkeit überhaupt nicht möglich gewesen sein. Als vor einigen Jahren der Huissier Gouffé in Paris unter Beihilfe seiner Geliebten ermordet worden war, schickte der Mörder bekanntlich den Leichnam in einem Koffer verpackt nach Lyon. Hier wurden dann später die Ueberreste des Ermordeten, hochgradig verwest, in der Nähe der Stadt an einem abgelegenen Orte aufgefunden. Durch die Besichtigung des Gebisses des Verstorbenen vermochte die Tochter desselben in der Leiche ihren Vater mit Sicherheit wieder zu erkennen. Denn da der Huissier ein leidenschaftlicher Raucher gewesen war, so waren seine Zähne dunkelbraun gefärbt, außerdem waren seine oberen mittleren Schneidezähne so schief gestellt, daß sie ein Dreieck einschlossen, während ein anderer unterer Schneidezahn kaum über das Zahnfleisch hervorragte.

In dem Prozeß gegen das berüchtigte Ehe- und Mörderpaar Schneider, das, wie noch erinnerlich sein wird, Dienstmädchen unter der Vorspiegelung, ihnen eine Stellung zu verschaffen, nach abgelegenen Punkten lockte und sie hier ermordete, sind die Zähne ebenfalls mehrfach für Feststellung der Opfer benutzt worden. An einem der im Walde entdeckten Skelette standen die beiden oberen mittleren Schneidezähne für sich lippenwärts außerhalb der Zahnreihe, während die Backenzähne und Mahlzähne des Unterkiefers zusammen mit demselben nach einwärts gebreht waren. Die Schneidezähne des Oberkiefers standen außerdem vor denen des Unterkiefers vor und deckten sie sogar teilweise. Auf Grund dieser und noch einiger anderer auffälliger Merkmale der Gebißverhältnisse gelang es, das Skelett als dasjenige der 18jährigen Rosa Kleinrath zu erkennen.

Bei einem anderen Opfer war der Oberkiefer vollständig zahnlos, trug aber dafür ein Gebiß aus künstlichen Zähnen. Der Unterkiefer wies nur noch sieben Zähne auf, die fehlenden Zähne mußten schon vor langer Zeit verloren sein Da dieser Befund mit den Zahnverhältnissen eines der vermißten Mädchen übereinstimmte, so konnte das aufgefundene Skelett als dasjenige der 28jährigen Vincenzia Zuffer angesprochen werden.

Wie schon zum Teil hier, so haben auch anderweitig künstliche Gebisse des öfteren eine bedeutende Rolle bei der Eruirung des Thatbestandes gespielt. Eine gewisse Berühmtheit hat seiner Zeit der Fall Parkmann erlangt. Der Professor Parkmann in Boston verschwand eines Tages spurlos. Es wurde bald das Gerücht laut, daß ihn einer seiner Collegen, Doktor Webster, umgebracht habe. Daraufhin wurden denn in dem Laboratorium desselben Nachforschungen vorgenommen, bei denen man außer einigen Knochenteilen in Gläsern und Blechbüchsen nichts Belastendes fand. Erst bei einer nochmaligen Durchsuchung stieß man in einem Herde auf ein künstliches Gebiß, das auf Gold aufgebaut war und unter einigen halbverbrannten Knochen verborgen war. Die an der Platte befindlichen Zähne zeigten nun eine ganz eigentümliche Stellung. Es glückte ferner festzustellen, daß es vier Jahre zuvor von einem Zahnarzt angefertigt worden war. Dieser, sowie die Freunde des Professors Parkmann vermochten in dem Zahnersatzstück mit Bestimmtheit dasjenige zu erkennen, das der Professor bei Lebzeiten getragen hatte, da es das Gegenstück zu einer Unregelmäßigkeit eines echten Zahnes im Munde des Verschwundenen bildete.

Nicht weniger interessant ist eine von Wollner mitgeteilte Agnoscierung, wo die Verhältnisse gerade umgekehrt lagen. Im Hofe eines Schulgebäudes wurden in einem Sack eingehüllt verschiedene Knochen gefunden. Es war ein Schädel mit Unterkiefer, eine rechte Backenhälfte, ein linker Oberschenkelknochen mit den Knochen des Unterschenkels und einige Fußwurzelknochen. Am Schädel fehlten außer vier schief stehenden Mahlzähnen sämtliche Zähne. Es tauchte die Vermutung auf, daß die Knochen von einer Frau herrühren könnten, die mehrere Jahre vorher verschollen war. Zufällig wurde von einer Freundin der Vermißten das Zahnersatzstück aufbewahrt, das die Verschwundene einst getragen hatte. Man fügte das Ersatzstück an den Oberkiefer des aufgefundenen Schädels — und es paßte vortrefflich. Da man mit Recht annahm, daß bei einer so vollständigen Uebereinstimmung zwischen dem natürlichen und künstlichen Gebiß die entdeckten Knochenüberreste nur der Person angehören könnten, die das Zahnersatzstück zur Zeit benutzt hatte, so war damit die Persönlichkeit, um die es sich handelte, mit genügender Sicherheit festgestellt.

Gemäß der neueren Anschauung, den Verbrecher als eine Art menschlicher Degenerationserscheinung, einen atavistischen Rückschlag aufzufassen, hat man auf die Gebisse von Verbrechern auf ihre Unregelmäßigkeiten hin untersucht. Lombroso konnte bei Verbrechern teils auffallende Größe der Eckzähne, teils falsche Stellung und teils Kleinheit der Zähne konstatieren. Aehnliche Verhältnisse fand Dumur an Gebissen von sechszehn hingerichteten Verbrechern, deren Schädel er im gerichtsmedizinischen Museum in Lyon studierte. Auch die von Paltauf untersuchten dreißig Verbrecherschädel des Wiener gerichtlich-medizinischen Instituts zeigten zahlreiche Abnormitäten, dagegen zeichnete sich das Gebiß des mehrfach erwähnten Mädchenmörders Schenk durch besondere Regelmäßigkeit und Schönheit aus.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 178. Samstag den 16. November 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr **7 Pf.** für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

wollen ihren Bedarf an sämtlichen Formularien und Quittungsbüchern für die Bezirkskrankenpflege-Versicherung p. Kalenderjahr 1896

bis 1. Dezember d. Js.

hieher anzeigen, damit die Anfertigung und der Versandt rechtzeitig erfolgen kann.

Den 15. Nov. 1895.

Verwaltung der Bezirkskrankenpflegeversicherung:
Oberamtspfleger Furch.

Backnang.

Bürgerrecht.

Zur Teilnahme an den Gemeinderatswahlen sind nur **Bürger** zugelassen.

Wer also noch nicht Bürger geworden ist (Aufnahme-Gebühr 10 M.), bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl aber wählen möchte, hat alsbald ein Aufnahme-Gesuch beim Gemeinderat anzubringen.

Den 11. Novbr. 1895.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein in der Aspacherstraße gelegenes zweistockiges Wohnhaus mit Wasserleitung ist billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Auf **Sonntag** von 10 Uhr ab empfiehlt
feine Fleischpastetchen
und nimmt hierauf Bestellungen jederzeit entgegen.
Julius Seeger, Conditor,
vorm. L. Kübler.

Auf morgen **Sonntag** empfiehlt
Rahmgefülltes, Mohrenköpfe, Diverse Törtchen, Torten und Kuchen, Feines sortiertes Thee- und Hefenbackwerk
Julius Seeger, Conditor,
vorm. L. Kübler.

Ia. Eierspringerle Fst. Schnitzbrot
à 10 und 20 Pf. empfiehlt
Julius Seeger, Conditor,
vorm. L. Kübler.

Olga-Zwieback
Kinder-Zwieback
Vanille-Zwieback
Friedrichsdorfer-Zwieback
Hefen-Weißbrod
sowie frisches
Schnitzbrod
Kaisermehl
sowie alle andern Sorten
Mehl.
Spezialität:
bayr. Roggenbrod
empfiehlt
Gottfried Kurz.

Backnang.
Landweine,
rot und weiß, empfiehlt bei Abnahme von 20 Liter an zu den billigsten Preisen
Kunberger.

Weihnachts-Musikalien
empfiehlt
J. Rath beim Engel.

Postpapiere
unliniert, liniert und karriert in großer Auswahl,
Concept- u. Kanzleipapiere
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten,
Packpapiere
in Bogen und von der Rolle,
Geschäftsbücher
in den gebräuchlichsten Sorten, sowie nach besonderem Schema zu Fabrikpreisen,
Copierbücher
mit 500, 750 und 1000 Folien in zwei Qualitäten,
Post-, Hauf- und Geld-Couverts
mit und ohne Firmadruck,
Aktenconvert & Taschen
Schreib- u. Copier-Tinte
in nur vorzüglicher Ware, sowie
sämtliche Schreibutensilien
empfiehlt
J. Rath,
Buch- u. Papier-Handlung.

Geld zu $3^1/_2$%
bis $4^1/_2$% gegen gute **Pfandsicherheit** vermitteln, **Haus- und Güterzieler** kaufen billigst. Informativscheine senden an
Roller & Beittinger,
H. Hypothekengeschäft Heilbronn.

Backnang.
Ernst Reichenecker
beehrt sich neben den Artikeln, welche in dem der **heutigen Nummer** beigefügten **Warenverzeichnis** enthalten sind,
den Eingang von Wollwaren
ergebenst anzuzeigen und empfehle noch besonders
Normalhemden von M. 1. an,
Jagdwesten in allen Größen u. Farben,
Winterhandschuhe, Tricot, echt schwarz von 45 Pf. an,
Glacéhandschuhe mit Wollfutter,
Kapuzen, Kopftshawls
Kinderkäppchen, woll. Tücher,
Echarpes in Seide und Wolle
Cachenez in Seide, Wolle & Baumwolle
Gamaschen & Knierwärmer,
Neuheiten in **Kravatten.**
Ferner mache auf mein neusortiertes Lager in
Vorgezeichneten angefangenen Stickereien aller Arten
in Leinc, Filz, Tuch, Plüsch aufmerksam.

Kleinaspach.
Geschäfts-Empfehlung.
Der tit. Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als
Uhrmacher
niedergelassen habe. **Reparaturen** von Uhren, **Gold- und Silberwaren werden gut und billigst ausgeführt.**
Ebenso halte stets eine größere Auswahl in
Taschenuhren, Wanduhren, Wecker & Uhrketten
auf Lager und bitte um geneigten Zuspruch.
Friedrich Baur, Uhrmacher.

Backnang. Sämtliche
Spezereiwaren
sowie alle Sorten
Hafnergeschirr
empfiehlt
Friedrich Kubach, Weissacherstr. 12.

Vorzügliches Böblinger Flaschenbier
von Zahn bei Obigem.

Ziehung garantiert 19. Dezember 1895.

Matzenbacher Kirchenbaulotterie!
Gesamtgewinne: 1186 mit M. 40000.
Originallose 1 M., 16 Lose 15 M., 27 Lose 25 M. Porto u. Liste 30 Pf.
empf. **J. Schwrickert, Generalagentur Stuttgart.**

Hauptgewinne
Mk. 1500, 6000.
2000, 3 à 1000 ꝛc.
Zu **Backnang** zu haben bei
Carl Weismann, Kaufmann u. Friseur **Gix.** (M.)

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art, Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen
Cement-Röhren
Krutina & Möhle
Unterturkheim bei Stuttgart.

Ungeheuerhof.
6 Simmenthaler-Farren,
$9^1/_2$—13 Monate alt, sind zu verkaufen
Metzger.

Strümpfelbach.
Zwei schöne
Zuchtfarren
im Alter von $1^1/_2$ Jahren hat zu verkaufen
Gottlob Wagner.

Ein Glückschwein
hat jeder im Stalle, der **Geo Dötzer's Mast- und Fresspulver für Schweine** verwendet. Die Erfolge sind ganz überraschend. Per Schachtel 50 Pfg.
H. **in den Apotheken.**